

Windkraft in Braunfels Ja oder Nein

(I.M.) Am 15. Mai haben die Stadtverordneten den Weg für den ersten Bürgerentscheid in der Stadtgeschichte von Braunfels freigemacht. Am 20. Juli werden wahlberechtigte Braunfeler die Chance haben, darüber abzustimmen, ob die Stadt mit der Firma Jost einen politisch gewünschten Pachtvertrag abschließen soll. Dieser würde die Errichtung von drei Windkraftanlagen mitten im Wald zwischen Philippstein und Altenkirchen möglich machen.

Die Fragestellung auf dem Stimmzettel wird lauten: **„Sind Sie dafür, dass der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23.1.2014, welcher der Firma Jost die Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen oberhalb der Steinbrüche Altenkirchen und Philippstein gestattet, aufgehoben wird?“**

Die Bürgerinitiative „Windkraft mit Vernunft“ begrüßt die Entscheidung und appelliert an

alle, sich mit dem Thema zu beschäftigen und in jedem Fall das Mitspracherecht zu nutzen und die Frage mit einem **JA** zu beantworten. „Allerdings hat sich die Stadt insgesamt zu viel Zeit genommen und somit die Gelegenheit verpasst, die Wahl unter wirtschaftlichen Aspekten zeitgleich mit der Europawahl durchführen zu können“, kritisiert Holger Fremdt, Mitbegründer von „Windkraft mit Vernunft“.

Die innerhalb von nur zwei Wochen eingesammelten 1.680 Unterschriften für das Bürgerbegehren wurden jedenfalls frühzeitig an die Stadt überreicht. Mit etwas gutem Willen vonseiten der Verantwortlichen hätte der Wahltermin nach Überzeugung der Bürgerinitiative leicht gehalten werden können. „Immerhin kostet eine Wahl wie diese nach Aussagen der Stadt rund 10.000 Euro, die in Zeiten knapper Kassen sicherlich besser hätten eingesetzt werden können.“

„Wir sind davon überzeugt, dass man bei einem so wichtigen Zukunftsthema nicht über die Köpfe der Menschen hinweg entscheiden kann“, ergänzt Christian Breithecker. Dort wo Natur, Heimat und Kultur und damit Menschen und Stadtteile existenziell gefährdet sind, sehen wir es als unsere Pflicht, dem Projekt die Stirn zu bieten. Damit gehören die Mitglieder von „Windkraft mit Vernunft“ im

ten für die betroffenen Menschen, die Stadt und die Natur.“

Über „Windkraft mit Vernunft“

„Windkraft mit Vernunft“ begrüßt ausdrücklich die Entwicklung alternativer Energien, allerdings mit Weitsicht, gesundem Menschenverstand und unter Berücksichtigung physikalischer Gesetze, gesundheitlicher



Übrigen zu einer rasant wachsenden Gruppe von Menschen, die sich kritisch mit der chaotischen Energiewende auf Kosten der Bürger auseinandersetzt.

Auch der Widerstand in der Region gegen den Wildwuchs von Windkraftanlagen auf dem Taunuskamm mitten im Naturpark wird täglich größer. Deshalb muss vonseiten der Stadt dem Willen der Bürger, ihren Ängsten und Sorgen Rechnung getragen werden. „Uns fehlte im Vorfeld eine objektive Informationspolitik und ehrliche Diskussion über die möglichen Folgen von 200 Meter hohen Industrieanlagen in unmittelbarer Nachbarschaft von Wohngebiete-

Belange, der Umweltzerstörung und der realen Kosten für die Bürger und die Stadt. Hier wurden alle Aspekte vernachlässigt. Bei näherem Hinsehen wird aber klar, dass sich die geplanten Windkraftanlagen nur für den Investor lohnen.

Für die Stadt selbst ist es ein schlechtes Geschäft. Denn kalkuliert man die Minderung der Lebensqualität, die Entwertung der Wohnimmobilien und die langfristigen Entwicklungschancen sowie die steigenden Kosten für die Stadt Braunfels mit ein, wird deutlich, dass der Preis für Windkraftanlagen mitten in unserem Wald für Mensch, Tier und die Stadt schlichtweg zu hoch ist.